

schritt. Seitdem nimmt das Werk unter der Leitung des Besitzers, Argentanfabrikant Lange, einen erneuten Aufschwung. Man fabrizirt jetzt Messing und fertigt daraus allerhand Maschinentheile. Auch die Kupfer- und Messingdrahtzieherei gehört zu den industriellen Sehenswürdigkeiten der Gegend. Man weift hier vermittelst der Wasserkraft den stärksten Draht wie baumwollnes Garn auf vertikale Weifen.

Dicht hinter dem Werk am Grenzbach, der Schweinitz, liegt das Schwefelbad. Ueber der Grenze auf böhmischem Gebiet steht ein grösseres Wirthshaus, das mitunter geradezu von Besuchern erdrückt wird.

Ueber Hirschberg kommen wir allerdings näher an die Mündung des Seiffner Grundes in den Schweinitzgrund, doch das böhmische Dorf Brandau ist den kleinen Umweg schon werth. Nicht weit vom Anfang des Dorfes steht ein kleines, von aussen unscheinbares Wirthshaus, dort kredenzt man ein frisches, kohlenensäurehaltiges, prikelndes Getränk, das an das beste Pilsner erinnert. Wir gehen bis zur Kirche hinauf, sie ist nach katholischen Dorf-Bräuchen ebenso reich als barock ausgestattet, dort wenden wir uns links auf einem Feldweg hinab nach der Katharinenberger Strasse. An diesen Feldrainen liegen die schon erwähnten Basaltsteine zu Haufen aufgethürmt, darunter finden sich viele regelrecht krystallisirte und auch solche von Säulenform.

Bei der Lochmühle biegt die Strasse ein in den Seiffner Grund. Ein freundlicher Thalzug nimmt uns auf und eine halbe Stunde später gelangen wir nach Seiffen, dem Hauptziel unsrer Tagfahrt.

Das „Erbgericht“ empfiehlt sich zur Einkehr. Die Bewirthung ist gut und der Wirth giebt in gefälliger Weise jedwede erwünschte Auskunft. Wer indess die hochinteressante und ungemein vielseitige Spielwaarenindustrie eingehend studiren will, der lasse sich den einzigen Fremdenführer des Ortes, Wilhelm Lorenz, kommen, er besitzt eine gewisse Intelligenz, ist bescheiden in seiner Forderung und so bekannt, dass er fast jeden Einwohner des Ortes mit „Du“ anspricht.

Seiffen hatte früher ein herrschaftlich Purschenstein'sches Bergamt. Die ganze weite Gegend ist auch noch heute von Stollen durchzogen und mit Halden bedeckt; im Orte selbst sind an bergmännischen Merkwürdigkeiten zwei